

Jahresbericht 2022
Erziehungs- und Familienberatungsstelle
Wersten
Caritasverband Düsseldorf

Kölner Landstraße 264
40589 Düsseldorf

Herausgeber
Caritasverband Düsseldorf e.V.

Verantwortlich
Marita Willwer
Referatsleitung
Soziale Dienste

Autor: Gerhard Vogel
Stand: 1.2.2023/Auflage: 50

Inhalt

1. Trägerbeschreibung	3
2. Beschreibung der Einrichtung	3
2.1 Rechtliche Grundlagen.....	3
2.2 Organisatorische Einbindung	4
2.3 Personalstruktur	5
2.4 Räumliche Bedingungen und Öffnungszeiten	5
2.5 Leistungen	6
2.6 Kooperationen mit Familienzentren, Kitas und Schulen.....	7
3. Angebote der Beratungsstelle Wersten 2022.....	9
3.1 Neue Entwicklungen bei den Beratungsangeboten im Jahr 2022.....	9
3.2 Zusammenarbeit mit Familienzentren	12
3.3 Trennung und Scheidung.....	14
3.4 Türöffner für Beratungsangebote an Kinder und Jugendliche.....	17
3.5 Digitale Beratungsangebote	19
3.6 Offener Gesprächskreis für Väter	21
3.7 Erziehungsberatung für Eltern mit einem behinderten Kind	21
3.8 Beratung für gehörlose und schwerhörige Eltern	24
3.9 Caritas Kompetenzzentrum Düsseldorf: Hilfen für Kinder psychisch und suchtbelasteter Eltern	25
3.10 Beratung von Familien mit Fluchthintergrund.....	28
4. Gremien und Arbeitskreise/Fachforen.....	29
5. Statistische Daten	31
6. Bewertung der Arbeitsergebnisse	37
7. Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	39
8. Perspektiven und Planungen für das Jahr 2023	40
9. Öffentlichkeitsarbeit	41

1. Trägerbeschreibung

Als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche ist der Caritasverband Düsseldorf dem Dienst am Nächsten verpflichtet. In Abstimmung mit den verantwortlichen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung trägt der Caritasverband Düsseldorf zum Erhalt und zur Entwicklung eines sozialräumlich orientierten, bedarfsgerechten Leistungsangebotes bei.

In den Einrichtungen und Diensten des Verbandes stellen über 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundessozialhilfegesetz und dem Pflegeversicherungsgesetz pädagogische, pflegerische, therapeutische, theologische, hauswirtschaftliche und handwerkliche Dienste bereit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich im gesamten Stadtgebiet für eine fachgerechte Beratung und Unterstützung ein, die die Förderung und Stärkung der Selbsthilfekräfte nach den persönlichen Möglichkeiten jedes Einzelnen zum Ziel haben.

Im engen Zusammenwirken mit den katholischen Kirchengemeinden in Düsseldorf bringen außerdem zahlreiche ehrenamtliche und freiwillige Helferinnen und Helfer ihr soziales Engagement in die Aufgabengebiete der Caritas ein.

2. Beschreibung der Einrichtung

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Rechtsgrundlage für Erziehungsberatung findet sich unverändert im § 28 SGB VIII – Erziehungsberatung – im Rahmen der Regelungen zu den Erzieherischen Hilfen § 27 ff SGB VIII: „Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der

zugrundeliegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“

Vor dem Hintergrund des § 16 SGB VIII Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen bieten Familienberatungsstellen „vor allem in den Kooperationen mit Familienzentren und anderen Kindertagesstätten durch einzelfallübergreifende Leistungen wie Elternabende, Elterninformationen und Sprechstunden auch Familienberatung zu speziellen Themen an.“ (Jugendhilfeplanung 2014-2019 der Stadt Düsseldorf, S. 27)

Darüber hinaus helfen die Düsseldorfer Familienberatungsstellen „Eltern ... unter angemessener Beteiligung des betroffenen Kindes oder Jugendlichen bei der Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts für die Wahrnehmung der elterlichen Sorge zu unterstützen...“ (§ 17 Abs. 2 SGB VIII)

Das **Kinder- und Jugendstärkungsgesetz** verlangt, dass der Einbezug von Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern in einer „*verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren*“ Form erfolgt. Die Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Düsseldorf arbeiten gemeinsam daran, ihre Beratungsangebote auch im Hinblick hierauf zu verdeutlichen.

2.2 Organisatorische Einbindung

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Wersten gehört zum Fachgebiet Kinder Jugend Familie im Referat Soziale Dienste im Caritasverband Düsseldorf. Im Bereich Kinderschutz besteht eine Einbindung in das Kinderschutzfachteam des Caritasverbandes Düsseldorf. Das „Caritas Kompetenzzentrum Düsseldorf – Hilfen für Kinder psychisch- und suchtblasteter Eltern“ (CKD) ist außer an der Fachstelle Sucht auch an die drei Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstellen angebunden.

2.3 Personalstruktur

Das Fachteam der Erziehungs- und Familienberatungsstelle verfügt über 4,5 Vollzeitstellen im Beratungsteam sowie über 1 Vollzeitstelle für Verwaltung. Das Beratungsteam setzt sich aus Fachkräften mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen zusammen: Ein Dipl.-Psychologe (Leitung, zertifizierte Fachkraft nach § 8a SGB VIII: „insoweit erfahrene Fachkraft“), zwei Dipl.-Heilpädagoginnen sowie zwei Sozialpädagoginnen. Zwei Verwaltungsfachkräfte ergänzen das Team im Sekretariat. 0,5 Vollzeitstelle ist dem Caritas Kompetenzzentrum Düsseldorf dem Standort Wersten zugeordnet und mit einer Psychologin (B.S) besetzt. Im März 2022 ist die Stelle für Beratung von Familien mit Fluchthintergrund mit einem 0,2 Vollzeitstellenäquivalent durch eine zusätzliche Fachkraft (Sozialpädagogin) neubesetzt.

2.4 Räumliche Bedingungen und Öffnungszeiten

Die Beratungsstelle befindet sich in der Kölner Landstraße 264 in Düsseldorf Wersten. Ein barrierefreier Zugang ist u. a. durch einen rollstuhlgeeigneten Fahrstuhl gewährleistet. Zudem befindet sich ein Behindertenparkplatz direkt vor der Tür. Die Beratungsstelle verfügt über 5 Beratungsräume, einen Kindertherapieraum und einen zusätzlichen Multifunktionsraum (geeignet für Gruppenarbeit) in der 2. Etage sowie über ein behindertengerechtes WC. Die Optimierungsmöglichkeiten der Barrierefreiheit sind seit Mitte 2021 in den internen Maßnahmenkatalog für Verbesserungen aufgenommen worden. Die Raumnutzung unterlag strengen Hygienestandards unter Pandemiebedingungen. Dem wurde auch durch eine gezielte Steuerung des Publikumsverkehrs Rechnung getragen.

Die Erziehungsberatungsstelle Wersten war im Jahr 2021 wie folgt geöffnet:

Montag – Donnerstag 8:30 – 13:00 Uhr und 14:00 – 17:00Uhr

Freitag 8:30 – 13:00 Uhr

Die Öffnungszeiten wird mittwochvormittags in der Zeit 10:00 – 12:00 Uhr durch eine offene Sprechstunde ohne vorherige Terminvergabe in der Beratungsstelle ergänzt. Für das Betreten der Beratungsstelle galten die AHA-L Hygienestandards, sodass die Beratungsstelle nicht nur ihre Erreichbarkeit in den Zeiten sichergestellt hat, sondern auch zusätzlich noch über Anmeldung zur digitalen Beratung auf der Homepage über BeraDig und Onlineberatung kontaktiert werden konnte. Termine konnten auch außerhalb der Öffnungszeiten vergeben werden.

2.5 Leistungen

Folgende Leistungen wurden auch im Jahr 2022 erbracht:

- Erziehungs- und Familienberatung (in und außerhalb der Beratungsstelle)
- Sprechstunden und Beratung vor Ort in Familienzentren und Schulen
- Beratung im Falle von Trennung und Scheidung nach §§ 17 und 18 SGB VIII
- Planung und Durchführung psychologischer Diagnostik und psychosoziale Exploration (auch in Kooperation mit anderen diagnostisch tätigen Institutionen wie niedergelassenen Therapeuten, Sozialpädiatrischen Zentren, Schulpsychologischem Dienst etc.)
- inklusive Erziehungsberatung für Eltern mit einem behinderten Kind
- Beratung für gehörlose und schwerhörige Eltern
- Einsatz von Gebärdendolmetscherinnen in der Einzel- und Familienberatung
- Beratung, Orientierung und Begleitung von Familien mit Fluchthintergrund (z.B. in Kooperation mit Flüchtlingsunterkünften und Kinderärzten)
- Erziehungs- und Familienberatung in Zusammenarbeit mit Sprach- und Kulturmittlern
- Videoberatung über das datengeschützte Portal BeraDig
- Beratung bei Kindeswohlgefährdung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII
- Information, Beratung und fachliche Hilfen für Fachkräfte, Pflegeeltern und Ehrenamtliche
- Systemische Familienberatung und -therapie
- Heilpädagogische kindertherapeutische Interventionen

- Online-Beratung

2.6 Kooperationen mit Familienzentren, Kitas und Schulen

Die Beratungsstelle betreut 2022 im Rahmen der Produkt- und Aufgabenbeschreibung der Stadt Düsseldorf acht Familienzentren, vier katholische, drei städtische und ein Familienzentrum in Trägerschaft des Christlichen Kinder und Jugendwerks.

- Katholisches Familienzentrum Eller-Lierenfeld St. Gertrud, Alt Eller 31a
- Katholisches Familienzentrum St. Theresia, Prenzlauerstr. 4
- Katholisches Familienzentrum St. Joseph Itterstraße 20
- Katholisches Familienzentrum St. Maria Rosenkranz, Roderbirkener Straße 19
- Städtisches Familienzentrum, Kaldenberger Straße 45
- Städtisches Familienzentrum, Offenbacher Weg 43
- Städtisches Familienzentrum, Werstener Feld 12
- „Die Arche“ Kindertagesstätte, Werstener Feld 69

Mit folgenden Kitas besteht eine Zusammenarbeit:

- Katholische Kita St. Augustinus, In der Elb 2a
- Katholisches Kita St. Michael, Am Stufenstock 6a
- Kita Montessori Kinderhaus St. Matthäus, Carlo-Schmid-Str. 24
- Kita Montessori Kinderhaus St. Norbert, Josef-Kleesattelstr. 4
- Katholische Kindertagesstätte St. Joseph, Hinter den Höfen 9
- Katholische Kindertagesstätte St. Theresia, Dabringhauser Straße 34

Mit folgenden Schulen besteht eine Zusammenarbeit:

- GGS Grundschule Bingener Weg 10
- GGS Steinkaul, Steinkaul 28
- KGS Einsiedelstr. 25
- GGS Neustrelitzerstr. 10
- Städtische Katholische Grundschule Josef-Kleesattel-Str. 13

- St. Apollinaris Grundschule, Itterstr 16
- Katholische Hauptschule, Itterstraße 16
- Mosaikschule, Am Massenberger Kamp 45
- Joseph-Beuys-Gesamtschule, Siegburger Straße 149
- Hulda Pankok Gesamtschule, Brinckmannstraße 16
- Theodor-Heuss-Grundschule, Lützenkircher Str. 2
- Adolf Clarenbach Grundschule
- Henri-Dunant-Grundschule
- Grundschule Richardstr.
- Christophorus Grundschule

Mit folgenden Flüchtlingsunterkünften besteht eine Zusammenarbeit:

- Lützenkircher Str. 18
- Klara-Gase-Haus, Sprockhöveler Str. 36

3. Angebote der Beratungsstelle Wersten 2022

3.1 Neue Entwicklungen bei den Beratungsangeboten im Jahr 2022

„Digitale Beratungsangebote“:

Alle digitalen Angebote der Beratungsstelle konnten, wie bereits im Jahr 2021 unter Pandemiebedingungen entwickelt verstetigt werden. Um das gewährleisten zu können, mussten in der Pandemie neue Wege gefunden werden, was besonders bei den Möglichkeiten der digitalen Beratung einen Innovationsschub mit sich brachte, sodass in diesem Bereich eine niederschwellige Beratung beispielsweise vorwiegend als Videoberatung angeboten werden konnte. Allerdings hat sich die Inanspruchnahme solcher digitaler Beratungsangebote im Jahr 2022 gegenüber dem noch von den Pandemiewellen geprägten Vorjahr als nicht anhaltend erwiesen. Stattdessen ist die persönliche Beratung in der Beratungsstelle und vor Ort in Einrichtungen (unter ansteigenden Fallzahlen, s. Kapitel 5 Statistische Daten) wieder mindestens auf dem Stand der Vor-Corona-Zeit.

Mithilfe einer Finanzierung von Stadt und Land konnte als neues digitales Beratungstool „BeraDig“ für digitale Videoberatung eingesetzt werden. Die drei Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Caritasverbandes Düsseldorf haben sich entschieden, dieses Instrument auch zukünftig aus eigenen Mitteln weiter einzusetzen.

Im Jahr 2021 und 2022 konnten die technischen Voraussetzungen für die Videoberatung bzw. für Mischformen der Beratung sowohl in digitaler als auch in persönlicher oder telefonischer Form in der Beratungsstelle deutlich verbessert werden. Es fanden gezielte Zufriedenheitsabfragen auch zu den digitalen Angeboten statt, die durchweg positiv ausfielen.

Caritas Kompetenzzentrum Düsseldorf:

Die Beratungsangebote im Rahmen von Hilfen für Kinder psychisch und suchtbelasteter Eltern (Kapitel 3.9) konnten durch die Genehmigung eines Haushaltsantrages durch die Stadt Düsseldorf und auf Empfehlung des Jugendhilfeausschusses für 2022

verstetigt und weiter durchgeführt werden, nachdem die Projektlaufzeit im Dezember 2021 geendet hatte. Die besonderen Entwicklungen im Rahmen der Produkt- und Aufgabenbeschreibung hierfür sind näher im Kapitel 3.9 dargestellt.

Qualifizierung im Arbeitsfeld Prävention und Nachsorge bei von sexualisierter Gewalt betroffenen Kindern und Jugendlichen:

Auch das Team der Beratungsstelle Wersten nimmt die durch ein Landesprogramm gebotenen Möglichkeiten zur fachlichen Qualifizierung in diesem Arbeitsfeld wahr, indem eine Fachkraft an einer Weiterbildung des Kinderschutzbundes „Fachkraft für das Handlungsfeld Hilfe bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ als Multiplikatorin für das gesamte Team der Beratungsstelle teilnimmt. Eine ganztägige Inhouse Schulung für das Team zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ (mit besonderem Augenmerk für Behinderung) bei Fr. Prof. Dr. Karla Verlinden von der Katholisch Hochschule NRW Köln konnte am 24.11.2022 durchgeführt werden. Die zu dem Themenfeld durchgeführten Fachtage sowohl der Düsseldorfer Beratungsstellen als auch des Landesministeriums wurden wahrgenommen. Eine Fachkraft nahm an dem Weiterbildungsgang „Inklusive Kinderschutzfachkraft“ an der Katholischen Hochschule NRW in Köln teil. Tatsächlich konnten 2022 erste Anfragen aus dem Arbeitsfeld auf diese Weise bereits fachlich spezialisiert angenommen werden, indem Fachkräfte zu Kinderschutzgefährdungslagen beraten werden konnten.

Beratung von psychisch erkrankten Elternteilen in Zusammenarbeit mit der Elbroich Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Verbundes katholischer Kliniken Düsseldorf gGmbH:

Die in Verbindung mit dem Projekt H.O.P.E. in Wersten entstandene Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst an der Elbroich-Tagesklinik in Wersten im Jahr 2022 hat ein neues Angebot für psychisch erkrankte Elternteile ermöglicht:

So konnten drei Impulsvorträge für Eltern im Gruppensetting im Rahmen von einer Stunde vor Ort in den Räumlichkeiten der Tagesklinik quartalsweise gemeinsam

durchgeführt werden. Die Mitarbeiterin des Sozialdienstes sprach die Eltern in der Tagesklinik an und die Fachkraft nimmt aufsuchend mit den Materialien der Beratungsstelle zum Thema „Kinder psychisch belasteter Eltern“ mit den Eltern Kontakt auf (näheres hierzu in Kapitel 3.9).

Niederschwelligkeit:

An die Familienberatungsstelle, das „zentrum *plus*“ und den Stadteylladen Wersten werden regelmäßig Wünsche nach generationenübergreifenden Angeboten gerichtet. In der Vergangenheit gab es bereits einzelne Ideen für Kooperationen, welche jedoch, während der COVID-Pandemie nicht durchgeführt wurden. Hier haben die Mitarbeiter*innen erneut angesetzt und über regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, Räume der Begegnung und des Austausches geschaffen und zudem über das Angebot weitere Bedarfe ermittelt.

Das Kooperationsprojekt ist als niederschwelliges Angebot gedacht, an dem Familien aber auch Einzelpersonen, die aus unterschiedlichen Gründen belastet sind (finanziell, psychisch etc.) hieran teilnehmen. Ein niederschwelliges Angebot wie dieses konnte somit eine Entlastung der Familien bzw. Einzelpersonen ermöglichen sowie die Teilhabe derer am sozialen Leben.

Dreimal wurden freitags der Nachbarschaftsgarten oder die Räumlichkeiten des „zentrum *plus*“ Wersten zur Begegnung von „alt & jung“ in der Zeit 15:00-17:00 Uhr geöffnet.

Es wurde gemeinsam gespielt, gemalt oder gebacken. Parallel zu den Aktivitäten gab es Getränke und Leckereien, die zu einem regen Austausch & Kennenlernen einluden. Vor allem in der „Adventsbackerei“ im Dezember war spürbar, wie gut es jedem tat, auf andere Generationen zu treffen. Gegenseitig half man sich beim Backen und Verzieren und alle hatten das gleiche Ziel, schnellstmöglich die leckeren selbstgebackenen Plätzchen zu naschen.

Für 2023 sind weitere vier Termine in Planung.



Ebenfalls mit dem Ziel niederschwellige Präsenz und zugehende Aktivitäten im Stadtteil fand zur Adventszeit 2022 ein Singen von Advents- und Weihnachtsliedern in den beiden Flüchtlingsunterkünften Lützenkircher Str. sowie Klara-Gase-Haus vor Ort statt. Ausgerichtet wurde das Singen von der Stiftung „Mit Herz und Hand für Wersten“ und dem Koordinierungskreis für Wersten. Eine Beraterin aus dem Team der Beratungsstelle nahm an den Vorbereitungen und am Singen teil; der große Kreis von Eltern und Kindern wurde beim Singen von einem Kinderchor unterstützt und auch der Nikolaus stattete seinen Besuch ab. Die Kinder aus der Ukraine trugen ihm und allen anderen ein Lied aus ihrer Heimat vor.

3.2 Zusammenarbeit mit Familienzentren

Im Berichtsjahr konnten alle Angebote in den acht von der Beratungsstelle betreuten Familienzentren wieder in Präsenz erfolgen, ergänzt um zusätzliche Angebote in digitaler Form; so z.B. fanden Elternabende zu bestimmten Themen - von den Eltern sehr begrüßt - im Video-Format statt.

Im Rahmen der Jahresplanung in der Aufgabenbeschreibung zur Kooperation mit Familienzentren steht ein sich fortlaufend aktualisierender Themenkanon für mögliche Elternveranstaltungen (Elternabende, Elterncafés, Elternbriefe) zur Verfügung.

Erziehungsthemen sind z.B.:

- „Regeln und Grenzen“
- „Wege aus der Brüllfalle“ (in Anlehnung an den gleichnamigen Film)

- „Freiheit in Grenzen“ (in Anlehnung an das gleichnamige Konzept/ Altersgruppen: Kindergartenkinder, Grundschulalter, Pubertät)
- „Konfliktlösung unter Kindern“
- „Mensch ärgere dich nicht“ – Umgang mit Wut (mit oder ohne den Schwerpunkt Geschwisterstreit)
- Pubertät
- Medien-/ TV- Konsum (Wie viel Fernsehen etc. ist gut für Kinder?)
- Schlafrituale
- „Work – Live – Balance“

Sonstige Themen für Eltern & Fachkräfte sind z.B.:

- „Wie lernen Kinder?“ (bis zur Einschulung)
- „Fit für die Schule“ (für Eltern von Vorschulkindern)
- Sexuelle Entwicklung (bis einschließlich Kita-Alter)
- Missbrauchsprävention
- Trauer und Todesvorstellungen bei Kindern
- Einführung ins Thema „Inklusion“
- Einführung ins Thema „Diversity – Leben in Vielfalt“
- „Trennung -Scheidung“
- „H.O.P.E.“ -Kinder psychisch und/ oder suchtkranker Eltern

Neben den regelmäßigen „Offenen Sprechstunden“ in den Einrichtungen, die sowohl von Eltern zu Erziehungsberatung als auch von Fachpersonal zu Fallbesprechungen genutzt wurden, fanden 2022 wieder vielfältige Angebote wie themenbezogene Elternabende statt.

Über die Teilnahme an Elterncafés, Festen und Feiern bis hin zu Eltern-Kind-Veranstaltungen (Familienausflüge, Bastelnachmittage, Vorlesestunden) und digitalen Elternbriefen wurde die Niederschwelligkeit der Erziehungs- und Familienberatung in unterschiedlichsten Formaten erlebbar gemacht.

Für jedes Familienzentrum wurde dabei individuell an den jeweiligen Bedarfen der Eltern, der Kinder und der Fachkräfte entlang geplant.

In den Kooperationstreffen der Beratungsstelle haben alle Leitungen der Familienzentren Gelegenheit mit dem Berater*innenteam zum Erfahrungs- und Informationsaustausch zusammenkommen, was im Jahr 2022 zwei Mal stattfinden konnte, sowohl digital als auch in Präsenz in engagierter Runde im Nachbarschaftsgarten in Wersten. Neben dem Austausch über das aktuelle Geschehen in den Einrichtungen waren die sozialräumlichen Fachkräfte der Frühen Hilfen der AWO aus Wersten sowie des Caritasverbandes aus Rath eingeladen, um über das Arbeitsfeld und die vielfältigen Schnittstellen mit den Fachkräften der Familienzentren und Kitas zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen (so z.B. über die Kita-Eingangsuntersuchung).

3.3 Trennung und Scheidung

Elternberatung:

Wie auch in der Statistik für das Berichtsjahr ersichtlich machten Familien im Kontext Trennung-Scheidung einen beträchtlichen Anteil der Beratungsfälle aus.

Auf für die Entwicklung und emotionale Befindlichkeit der Kinder und Jugendlichen erfreuliche Weise konnten getrenntlebende Eltern auch in diesem Jahr wieder in einer großen Zahl bezogen auf Fragen der Erziehung und Beziehungsgestaltung zu ihren Kindern beraten werden, und zwar in gemeinsame Elternberatung als auch in Einzelsettings.

Auf der Basis einer „gelungenen“ Trennung und mit der Möglichkeit zu Kontakt und Austausch auf der Erwachsenen- bzw. Elternebene konnten das Wohl der Kinder und deren Entwicklung in der Beratung in den Fokus gerückt werden. So waren Gespräche und Beratung zu den unterschiedlichsten Themen möglich, wie zum Beispiel zur Wahl der weiterführenden Schule, zur Gestaltung der Eingewöhnung in den Kindergarten oder zum Medienkonsum. Eine gemeinsame Elternschaft trotz Trennung konnte in den Beratungen und in der Folgezeit für die betroffenen Kinder und Jugendlichen spürbar werden. So holten sich Eltern auch nach Abschluss der eigentlichen Beratung noch mitunter Tipps und Rat bei auftauchenden Fragen ein.

In der Elternberatung getrenntlebender Eltern ist auch immer wieder mehr oder weniger konflikthaft die Umgangsgestaltung mit und für die Kinder Thema.

Auch im Jahr 2022 wurden Eltern mit verschiedenen Fragestellungen in Form einer Qualifizierten Weitervermittlung vom Jugendamt an die Beratungsstelle verwiesen. Dabei soll in einer außergerichtlichen Klärung und Entwicklung eine gemeinsame Elternschaft für das Kind in Beratungsgesprächen gefördert werden. Elternteile wurden zunächst in Einzelgesprächen und dann in gemeinsamen Gesprächen beraten und unterstützt, eine die Entwicklung der Kinder unterstützende Erziehungshaltung zu finden.

Einbeziehen der Kinder und Jugendlichen in die Beratung:

Kinder und Jugendliche wurden ebenfalls in die Beratungsstelle eingeladen, um deren Sichtweise und Bedürfnislage kennenzulernen und miteinbeziehen zu können. So wurde ihren Bedürfnissen nach einer gelingenden elterlichen Kommunikation Rechnung getragen.

Auch hochstrittige Eltern fanden im Berichtsjahr den Weg in die Beratungsstelle aus eigener Motivation, über eine Qualifizierte Weiterverweisung durch das Jugendamt oder durch eine Empfehlung durch das Familiengericht.

Beratungen in diesem Kontext verliefen mit sehr unterschiedlichen Ergebnissen, davon abhängig, ob die Hochstrittigkeit zum Wohle des Kindes zur Seite gestellt werden konnte. Mitunter bedurfte es erneut einer gerichtlichen Klärung, während der die Beratung pausiert, bis eine neue Grundlage für gemeinsame Gespräche mit Blick auf die Kinder und deren Bedarfe entstehen konnte.

Beratung mit Hochstrittigen fand im Einzelsetting und auch Vierersetting (Elternpaar und 2 Berater) statt. Hier bewährte sich mitunter die digitale Videoberatung, die eine größere und oft hilfreiche Distanz ermöglichte.

Gruppenangebote bei Trennung und Scheidung:

Im Jahr 2022 gab es einen Durchlauf des **Elternkurses „Kinder im Blick“** (KiB). Dies ist ein wissenschaftlich evaluiertes Kursangebot für getrenntlebende Eltern.

Ziele des KiB-Kurses sind:

- Verbesserung des Umgangs mit sich selbst (Stressmanagement, Ressourcenschonung und -entwicklung)
- Verbesserung des Umgangs mit dem/den Kind/ern (Erziehungsverhalten)
- Verbesserung des Umgangs mit dem anderen Elternteil (Kommunikation mit dem anderen Elternteil)

Der Kurs fand an drei Samstagen (Oktober- Dezember) in Präsenz in den Schulungsräumen des Caritasverbandes in der Hubertusstraße 3 statt. Im Januar 2023 wird der Kurs zum Abschluss kommen.

Besucht haben diesen 5 Mütter und 2 Väter. Durch den großen Abstand zwischen den Terminen war es gelungen, die gelernten und eingeübten Methoden in den Alltag zu integrieren.

Die Teilnehmenden melden bisher positiv zurück, dass der Elternkurs Theorie und Praxis gut miteinander verbindet und sie den Kursleiterinnen anmerken, dass sie zu 100% zu den Inhalten stehen, welche sie vermitteln.

Die **Kindergruppe „TuSch“** konnte in Präsenz im August 2022 abgeschlossen werden. Insgesamt haben drei Jungen -im Alter von 10 oder 13 Jahren- an der Gruppe teilgenommen. Erkrankungen bzw. Unwetterwarnungen haben dafür gesorgt, dass der Abschluss – anders als geplant- erst nach den Sommerferien stattfinden konnte.

Ziel des Gruppenangebotes ist es, den Teilnehmenden außerhalb des familiären Rahmens die Möglichkeit des Austausches zu geben sowie sich selbst zu stärken, mit der Situation und den damit möglichen unangenehmen Gefühlen umzugehen. So wurden u.a. „Krafttiere“ kreiert, „Gefühlsmonster“ gemalt und Wünsche an die Eltern verschriftlich. Die Eltern wiederum haben ihren Kindern schriftlich mitgeteilt, was sie großartig an ihnen finden. Das Vorlesen dieser Botschaften ist immer ein sehr bewegender Moment im Gruppengeschehen.

Eine neue „TuSch“ Kindergruppe ist für das Frühjahr 2023 geplant.

Sensibilisierung für das Thema „Trennung & Scheidung“ bei zukünftigen Fachkräften

Am 18.03.2022 wurden im Rahmen eines vierstündigen Workshops 21 zukünftige Erzieher*innen über das Thema „Trennung & Scheidung“ im Allgemeinen sowie über die Angebote der Beratungsstelle informiert. Neben der Theorie kam die Praxis nicht zu kurz und die Teilnehmenden haben im Rahmen von Selbsterfahrung einige unterschiedliche Methoden aus den bestehenden Gruppenangeboten (s.o.) ausprobiert.

3.4 Türöffner für Beratungsangebote an Kinder und Jugendliche

Durch die coronabedingten Pandemiewellen wurden digitale und telefonische Kontakte mit Kindern und Jugendlichen besonders aktiviert, dagegen konnte im Jahr 2022 die Tür wieder geöffnet werden für Präsenzberatung auch von Kindern und Jugendlichen.

Neben der Diagnostik über Zeichen-, Bau- und Erzähltests wurden Kindern und Jugendlichen vermehrt kreative Ausdrucks- und Bearbeitungsmöglichkeiten angeboten. So fand Beratung nicht nur über Sprache statt, sondern auch mit Pinsel und Farbe, Aufstellungen im Sand und Arbeiten mit Ton, Kleister und Papier. Schöpferische Kräfte wurden geweckt und Selbstwirksamkeit gestärkt.

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen und dem damit verbundenen „Isoliert-Sein“ der letzten Jahre profitierten Kinder und Jugendliche davon, konkret zu gestalten und sich auf wieder neu zu entdeckenden herkömmlichen Wegen auszudrücken.

So lebten im Rahmen von Einzelkontakten und in den Kindergruppen die Aktivitäten am Kicker der Beratungsstelle wieder auf; unterschiedliche Bewegungs- und Spielangebote brachten Entlastung und gute Möglichkeiten für Kontakt, Austausch und ein Gefühl von Gemeinschaft. Die zu Pandemiezeiten eher aus der Not aktivierten Möglichkeiten zu Ausflügen mit den Kindergruppen auf den nahegelegenen Spielplatz oder in den Nachbarschaftsgarten wurden 2022 bereits zum festen Bestandteil des

Programms im Rahmen der niederschweligen Angebote. Auch ein Besuch der Eisdielen durfte nicht fehlen!

„Tür auf“ hieß es im Berichtsjahr auch wieder für die Kindergruppen der Beratungsstelle: zum einen die TuSch-Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungssituationen, zum anderen die H.O.P.E.-Gruppe für Kinder mit psychisch belasteten/ erkrankten Elternteilen. Erfahrungen in der Gruppe, gemeinsames Tun und Kreativität brachten Kindern in ihrem belastenden Alltag Erfahrungen der Stabilität und eröffneten Verarbeitungs- und Handlungsmöglichkeiten.

Weiter die „Tür aufgemacht“ wurde 2022 auch für die Thematik der (sexuellen) Grenzüberschreitung gegenüber Kindern und Jugendlichen. Kindgerechte Poster zu diesem Thema im Warte- und Durchgangsbereich ebenso wie in den Beratungsräumen luden Kinder zum Nachfragen und Erzählen ein. Ein Hinweis zur Beschwerdemöglichkeit für Kinder und Jugendliche im Warteraum der Beratungsstelle machte sensibel für das Ernstnehmen der kindlichen Befindlichkeit auch im Beratungssetting.

Teamintern fand eine Inhouse - Schulung zur Thematik der sexuellen Grenzüberschreitung in Zusammenhang mit Behinderung bei Kindern und Jugendlichen statt; ein Teammitglied wurde über eine Weiterbildung geschult zur Fachkraft für das Handlungsfeld sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen. Idee ist es dabei, diese Thematik in Prävention und Intervention in der Beratungsstelle und in den Begegnungen mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Fachkräften präsent und damit ansprechbar zu machen.

Ein besonderes Angebot für Kinder fand zu kindlichen Erfahrungen mit der Welt der digitalen Medien in Zusammenarbeit mit dem Stadteilladen Wersten statt. Unter dem Motto „Handy-na, klar“ führten ein Kollege aus dem Stadteilladen und eine Beraterin der Beratungsstelle einen dreiteiligen Workshop für Grundschul Kinder zu den Möglichkeiten und Gefahren von Handys durch. Dabei wurde das eigene Freizeit- und Medienverhalten mit viel Kreativität und Spaß „unter die Lupe genommen“ und die Medienkompetenz erweitert. Eingebettet wurde das Angebot in Elternabende zum Thema.

Im September 2022 startete ein weiteres den Umgang mit Medien fokussierendes Angebot der Beratungsstelle, das nicht allein für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Eltern und Fachkräfte konzipiert ist. Im Verbund der drei Caritas Erziehungsberatungsstellen Mitte, Rath und Wersten wird seitdem eine monatliche Mediensprechstunde durchgeführt.

Alle Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Familien und für Fachkräfte, die mit ihnen arbeiten, werden regelmäßig im Team der Beratungsstelle evaluiert und auf ihre Bedarfsgerechtigkeit hin überprüft und ggf. weiterentwickelt.

3.5 Digitale Beratungsangebote

Die Beratungsstelle nimmt weiter auf mehreren Ebenen an dem Forschungsprojekt „Blended Counseling in der Erziehungsberatung“ des DICV Köln in Kooperation mit der Fachhochschule Nordschweiz teil mit dem Ziel, das bereits für die Erziehungs- und Familienberatungsstellen des CVD bestehende Fachkonzept digitaler Beratungsformen weiterzuentwickeln im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung, wie sie in diesem Forschungsprojekt stattfindet. Erste Ergebnisse hierzu sind im Jahr 2023 zu erwarten.

Schon seit vielen Jahren bietet auch die Beratungsstelle Wersten Online-Beratung über die Caritas-Onlineberatung an. Im Jahr 2022 stieg die Zahl aufgrund des neuen Verteilungsschlüssels auf 17 Beratungsanfragen.

Die eigene digitale Beratungsplattform BeraDig ist seit Jahr 2021 im Rahmen eines Förderprogrammes des MKFFI auch in der Beratungsstelle Wersten zum festen Bestandteil für die Beratungsarbeit nicht allein unter Pandemiebedingungen geworden. Für die Beratung ist als zusätzlicher Nutzen hieraus zu erkennen, dass durch die damit verbundene räumliche und persönliche Distanzierung den Elternteilen in Trennung oder Scheidung eine neue Begegnungsform zur Verfügung steht, um die konfrontativen Formen eines persönlichen Aufeinanderprallens zunächst einmal ganz vordergründig, aber wirksam zu „entschärfen“. Natürlich gibt es auch Beispiele, die zeigen, dass auch die digital vermittelte Gesprächssituation nicht automatisch Lösungen von

Kommunikationsproblemen näherzubringen vermag. Dazu bedarf es nach wie vor der beraterischen Kommunikationskompetenz, die in diesem Medium sogar noch spezialisiert zum Einsatz gelangen muss, und in deren Rahmen über den jeweils individuell einzuschätzenden Einsatz der Videoberatung zu entscheiden ist.

Um die Kompetenz hinsichtlich der Auswahl und Entscheidung über den Einsatz digitaler und hybrider Beratungsformen zu vertiefen, haben Mitarbeiter*innen des Beratungsteams sich bereits schulen lassen. Darüber hinaus haben die Berater*innen der Erziehungs- und Familienberatungsstelle multiprofessionelle Fallbesprechungen und Supervision zur Verfügung, um den adäquaten Einsatz digitaler oder gemischtförmiger Beratungssettings zu reflektieren.

In Einzelfällen ist die digitale Beratung auch eine Lösung für getrennte Eltern, bei denen ein Elternteil in größerer räumlicher Entfernung lebt, sodass der Beratungsprozess in dem Fall gewinnbringend auch in Form einer Videoberatung angeboten werden konnte. Sogar bei Anmeldung der Elternteile an unterschiedlichen Beratungsstellen stellt die gemeinsame Beratung über zusätzliche digital bereitgestellte Videoberatungsräume kein Problem mehr dar.

Über die Homepage des CVD ist allen Klienten eine Anmeldung über das BeraDig-Portal möglich. Die Nutzung digitaler Beratungsformen, vor allem der Videoberatung, ist pandemiebedingt in manchen Beratungsprozessen zwangsläufig in den Vordergrund gerückt und hat sich in den Monaten der Entspannung zwischen den einzelnen Pandemiewellen und insbesondere nach Öffnung der Schulen und Kitas als ergänzende Möglichkeit etabliert, die die persönliche Beratung aber nie ersetzt, insbesondere, da nur im persönlichen zwischenmenschlichen Kontakt die nötige Tiefe und Allseitigkeit eines Vertrauensaufbaus gelingt.

Folgerichtig wird immer wieder der Wunsch nach persönlicher Beratung bei Ratsuchenden, ob Familien oder Fachkräfte, geäußert; die Beratungskräfte selbst achten stets auf eine gute Mischung von persönlichem und digitalem Kontakt. Dasselbe gilt selbstverständlich auch für die Nutzung von Telefonberatung oder Online-Beratung.

3.6 Offener Gesprächskreis für Väter

Einmal monatlich findet dieser Gesprächskreis bereits in bewährter Regelmäßigkeit statt. Dieses Angebot profitiert bislang von der Möglichkeit, sich digital als Videogruppe zu treffen, was den berufstätigen Vätern überwiegend entgegenkommt. Ein Treffen wurde im Sommer im Nachbarschaftsgarten Wersten an der Burscheider Straße in Präsenz durchgeführt. Fast alle Väter im offenen Gesprächskreis verfügen über eigene vielfältige Beratungserfahrung aus unterschiedlichen Settings, auch in der Beratungsstelle Wersten. Zielgruppe sind Väter mit Fragen zur Erziehung und der Vaterrolle, zum Umgang mit den Kindern bei Trennung oder Scheidung und mit Interesse an der Einbeziehung einer mehrgenerationellen Perspektive auf die eigene Identität als Vater.

3.7 Erziehungsberatung für Eltern mit einem behinderten Kind

Das Angebot „Erziehungsberatung für Familien mit einem behinderten Kind“ trägt der Tatsache Rechnung, dass Eltern mit einem behinderten Kind gleichermaßen Fragen zu allgemeinen Erziehungsthemen haben, es zusätzlich aber Fachwissen über Behinderung und den damit verbundenen Psychodynamiken bedarf, um diese Familien adäquat zu beraten. Sowohl Eltern als auch Fachkräfte, die mit behinderten Kindern arbeiten, haben die Möglichkeit, sich zu Erziehungs- und Familienthemen, psychosozialen Fragestellungen und Fragen der Integration bzw. Inklusion an die Beratungsstelle zu wenden.

Eltern mit einem behinderten Kind haben häufig Fragen zu Entwicklungsphasen, Erziehungsthemen, familiären Problemen oder nach der passenden Kindertagesstätte oder Schule. In Zusammenarbeit mit Frühförderstellen, den Sozialpädiatrischen Zentren und anderen fachspezifischen Beratungsstellen werden Eltern gezielt beraten, informiert oder weitervermittelt. Durch die enge Kooperation mit Familienzentren und Kindertagesstätten setzt die Unterstützung von Eltern und Erzieher*innen bei

entwicklungsauffälligen Kindern früh an und kann dadurch Entwicklungsrisiken, Stigmatisierung sowie das Herausfallen aus sozialen Zusammenhängen vermeiden.

Bei den Beratungen im Jahr 2022 zeigte sich, wie abhängig die Beratungsanliegen vom Alter der Kinder und vom Zeitpunkt der Beratung sind. Die Eltern eines 5-jährigen Mädchens hatten kurz zuvor die Diagnose erhalten, dass ihre Tochter eine geistige Behinderung hat, als sie die Beratungsstelle aufsuchten. Sie wünschten sich Unterstützung beim Verstehen und Verarbeiten der Diagnose sowie Beratung im Umgang mit den Besonderheiten und dem Verhalten ihrer Tochter. Zudem war es schwierig für die Eltern, die Empfehlungen und Weiterverweisungen des Sozialpädiatrischen Zentrums einzuordnen: Wie könnte eine Sozialpädagogische Familienhilfe unterstützen? Was bietet die Frühförderstelle in Abgrenzung zur heilpädagogischen Ambulanz? Welche Therapien soll das Kind noch zusätzlich machen? Mit Hilfe der Beraterin konnten sich die Eltern in der Förder- und Hilfelandschaft orientieren und auf dieser Grundlage entscheiden, was für die Tochter und die Eltern die passenden Hilfen sind. Im nächsten Schritt sprachen die Eltern, auch vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biografien, über die Diagnose ihrer Tochter, die die Eltern zuerst schockiert und dann die weitere Lebensplanung auf den Kopf gestellt hat. Dabei konnten sie auch schwierige Themen und Gefühle wie Schuld und Trauer ansprechen. Darauf aufbauend entwickelten die Eltern Strategien, wie sie mit dem Verhalten ihrer Tochter anders umgehen und sie im Alltag in ihrer Entwicklung unterstützen können. Dieses Beispiel zeigt, wie vielschichtig und umfangreich Beratung von Eltern mit einem behinderten Kind, gerade nach der Diagnosestellung, aber auch in weiteren Phasen, sein kann.

In Beratungen von Eltern mit Jugendlichen hingegen geht es beispielsweise um die Veränderungen, die Pubertät und Volljährigkeit für die gesamte Familie bringen. Bei Jugendlichen wird oft deutlich, dass sie neben der Schule weitere Möglichkeiten brauchen, Gleichaltrige zu treffen. Da sie nicht selbständig ihre Freunde treffen können, suchen die Eltern häufig nach Freizeitmöglichkeiten.

Der Vater eines 16-jährigen Jugendlichen fand wohnortnah eine Jugendfreizeiteinrichtung, in der sein Sohn jetzt mehrmals in der Woche geht. Zudem besucht er einmal in der Woche eine Gruppe für Jugendliche mit Behinderungen. Eltern freuen sich einerseits über diesen Entwicklungsschritt und haben dadurch auch Entlastung. Andererseits müssen sie gerade bei schwerbehinderten oder nicht sprechenden Kindern einen Vertrauensvorschuss geben, wenn sie ihr Kind für einige Stunden von quasi fremden Professionellen betreuen lassen.

Die Mutter einer 17-jährigen Tochter konnte in der Beratung abwägen, welche Vor- und Nachteile es hat, wenn sie selbst oder ein/e Berufsbetreuer*in die gesetzliche Betreuung ab dem 18. Lebensjahr übernimmt. Sie reflektierte, welche Auswirkungen es auf die Beziehung ihrer Tochter haben könnte, wenn sie weiterhin die Möglichkeit hätte, z.B. ihre Finanzen zu kontrollieren. Sie sah die Gefahr einer Rollenkollision und entschied sich gemeinsam mit ihrer Tochter, ein/n Berufsbetreuer*in zu beantragen.

Die Beratungsstelle unterstützt die Familien dabei, wichtige Entwicklungsschritte wie Diagnosestellung, Kita- und Schuleintritt oder Pubertät zu bewältigen. Da die Beratung neutral und ergebnisoffen ist, eröffnet sie den Eltern den Raum, Entwicklungsschritte und damit verbundene Veränderungen frei von familiären und gesellschaftlichen Erwartungen zu betrachten und ihren eigenen Standpunkt zu finden.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Beratung von Jugendlichen. Einige Jugendliche hatten den Weg in die Beratung gefunden, teils auf Empfehlung von Schulsozialarbeiter*innen oder Lehrer*innen. Sie arbeiten mit einer Beraterin an Themen wie Trennung der Eltern oder Problemen mit Gleichaltrigen.

Die Beratungsstelle wird 2023 weitere Möglichkeiten suchen, bei Kindern und Jugendliche mit Behinderungen die Angebote der Beratungsstelle und das Recht auf eigene Beratung unabhängig von den Eltern bekannt zu machen.

3.8 Beratung für gehörlose und schwerhörige Eltern

Erziehung ist auch so schon ein schwieriges Geschäft, für gehörlose und schwerhörige Eltern kommen noch Kommunikations- und andere Hürden hinzu. Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Wersten unterstützt Eltern mit Hörbehinderungen dabei, genauso wie hörende Eltern Hilfe bei Erziehungs- und Familienproblemen zu bekommen. Es werden mit Unterstützung von Gebärdensprachdolmetscherinnen Termine nach Bedarf angeboten.

Neben Erziehungsfragen geht es in den Beratungen um Schulschwierigkeiten, Fragen zu Trennung und Scheidung sowie den Übergang von Schule in den Beruf. Die Fragestellungen und Probleme sind teilweise komplex und erfordern neben der Elternberatung Netzwerkarbeit, Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Schulen und Familienzentren sowie Fachberatung der beteiligten Institutionen, die teilweise keine Erfahrung mit hörbehinderten Menschen haben. Immer wieder wird deutlich, dass die speziellen Kommunikationsbarrieren, die mit einer Hörbehinderung verbunden sind, sowie die Möglichkeiten diese Barrieren zu überbrücken, noch lange nicht überall bekannt sind.

Anliegen einer Mutter mit zwei Kleinkindern war es, Hilfe in der Familie zu bekommen. Zusätzlich zu ihrer Hörbehinderung hatte sie eine körperliche Einschränkung entwickelt, die den Alltag zunehmend erschwerte. Sie benötigte praktische Hilfe beim Einkaufen und bei Terminen mit den Kindern. Das älteste Kind zeigte seit einigen Monaten Verhaltensauffälligkeiten. Die Mutter suchte Hilfe, wusste aber nicht, welche unterschiedlichen Möglichkeiten es gibt. In der Beratung konnte sie zuerst reflektieren, bei welchen Tätigkeiten sie Hilfe braucht und welche Dinge sie weiterhin selbstständig erledigen möchte. Danach erarbeitete sie mit der Beraterin die verschiedenen Hilfeformen wie Elternassistenz für Eltern mit Behinderung, aufsuchende Familienhilfe, Haushaltshilfe und gesetzliche Betreuung. Die Hilfeformen unterscheiden sich in Zielsetzung, Ausführung und Eingriff in die Selbstbestimmung sowie

Privatsphäre teilweise stark. Die Mutter entschied sich nach einem längeren Prozess für die Beantragung einer Elternassistenz, bei der sie die Hilfe steuert und die helfende Person ihr nach ihren Wünschen zur Hand geht.

In weiteren Beratungen mit hörbehinderten Eltern ging es um die Themen Ablösung und Abgrenzung im Rahmen von Pubertät. In der Beratung wurde mit den Eltern und Jugendlichen besprochen, wie man Regeln und Absprachen verändern und der Entwicklungsphase entsprechend anpassen kann.

3.9 Caritas Kompetenzzentrum Düsseldorf: Hilfen für Kinder psychisch und suchtbelasteter Eltern

Da eine Weiterfinanzierung mit Stadtratsbeschluss vom 16.12.2021 durch die Stadt Düsseldorf für 2022 ermöglicht wird, werden die Angebote unter dem Dach des *Caritas Kompetenzzentrums Düsseldorf* verstetigt und fortgeführt. Hierzu wurde eine Leistungsvereinbarung mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf im Jahr 2022 geschlossen.

Das Caritas Kompetenzzentrum greift auch die in Wersten im Rahmen von H.O.P.E. stattfindenden Elternberatungen und Gruppenangebote (sowohl für Eltern als auch für Kinder) auf und verwirklicht den Anspruch einer Stärkung des gesamten Systems Familie. Das Angebot richtet sich an Familien mit psychischer (einschl. Suchterkrankung) bei Elternteilen.

Wo Eltern(teile) einer psychischen Erkrankung ausgesetzt sind, wird hier zunächst Wert auf eine adäquate gesundheitliche Versorgung gelegt, zum Beispiel in Form einer therapeutischen Anbindung.

Der integrale Beratungsansatz beinhaltet, dass die betroffenen Familienmitglieder eingebunden sind in das Hilfeangebot. Hierin folgt das Angebot den in der Produkt- und Aufgabenbeschreibung beschriebenen Zielsetzungen.

Im Jahr 2022 fand erstmals wieder ein Vernetzungstreffen in Präsenz statt, zu dem die neu geschaffene „Fachstelle zur Stärkung der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“ eingeladen war und an dem erstmals auch mehrere Fachkräfte aus Flüchtlingsunterkünften teilnahmen.

Gemeinsam mit den anderen beiden Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Caritasverbandes Düsseldorf wurden so ca. 60 Fälle, 30 Gruppentermine und 8 Fachkräfteschulungen durchgeführt.



Im Jahr 2022 wurde die Vernetzung mit der Elbroich Tagesklinik intensiviert. So besteht jetzt erstmals seitens der Familienberatungsstelle Wersten ein Elternangebot vor Ort in der Tagesklinik. In dem Angebot für Eltern kommen die Patient*innen, die in der Tagesklinik behandelt werden, quartalsweise mit der Fachkraft über das Thema „wie gehe ich mit meiner Erkrankung in der Familie und meinen Kindern um?“ ins Gespräch. Auch die Fragen „Wie erkläre ich meinen Kindern die Erkrankung?“ und „Wie können die Berater*innen in der Beratungsstelle den Kindern und der Familie helfen?“ kommen zur Sprache. In enger Kooperation mit dem Sozialdienst vor Ort, konnten im Berichtsjahr drei Gruppenveranstaltungen in den Räumlichkeiten der Tagesklinik durchgeführt

werden. Es wurden insgesamt acht Elternteile erreicht. Für das Jahr 2023 sind weitere Veranstaltungen in Kooperation terminiert. Aus den Gruppenkontakten in der Tagesklinik sind zwei weitergeführte Beratungen in den Räumen der Familienberatungsstelle entstanden. Im weiteren Beratungsverlauf konnten mit Hilfe der Fachkraft in einer Familie Hilfen über das Jugendamt beantragt werden. Perspektivisch wird angedacht, wie das Angebot weiter ausgebaut werden kann, damit auch die Elternteile, die im vollstationären Rahmen begleitet werden, erreicht werden können.

Darüber hinaus konnte im Rahmen von Vernetzung und Kooperation im Herbst der Kontakt zu den Sozialarbeiterinnen der LVR Tagesklinik ausgebaut werden. Eine Vorstellung der Angebotsmöglichkeiten des Caritas Kompetenzzentrums hat stattgefunden ebenso wie ein gemeinsames Elterngespräch in der Klinik. Weitere Gespräche sind vereinbart und eine Vertiefung der Kooperation im Jahr 2023 ist angedacht.

Zum Projekt H.O.P.E. in Wersten:

Im Rahmen des CKD wurden im Berichtsjahr in der Beratungsstelle in Wersten wieder Kindergruppen für Kinder aus psychisch und/ oder suchtbelasteten Familiensituationen durchgeführt.

Eine Kindergruppe mit 4 Jungen wurde aus 2021 fortgeführt und im Herbst abgeschlossen. Nach den Herbstschulferien startete eine neue Gruppe mit 3 Kindern, 2 Mädchen und ein Junge.

Für Beginn 2023 ist erneut ein Ehemaligentreffen der ‚alten‘ Gruppenkinder geplant, um den Kindern eine lockere Anbindung an die Beratungsstelle zu erhalten.

Die Erfahrungen zeigen wie auch schon im letzten Jahr, dass draußen und über Sport, Bewegung und Spaß Kinder einen leichteren Zugang zu ihren Themen und Belastungen hatten und insgesamt besser mit ihren Gefühlen und auch untereinander in Kontakt kamen.

Sport und Bewegung und das ‚draußen sein‘ brachte andere Ausdrucksmöglichkeiten mit sich; stark belastete und verstörte Kinder fanden auf dem Spielplatz, im

Nachbarschaftsgarten und auf den Spaziergängen hin und her erste Möglichkeiten zu Offenheit, Gespräch und zu Kontakt untereinander.

In den Sommerschulferien fand als besondere Aktivität ein Ausflug mit der Kindergruppe ins Jumphouse statt. Alle genossen das Abenteuer, ausgelassenenes Hüpfen, mutiges Springen in Schaumstoffmulden, Hangeln an Seilen, Nervenkitzel an der hohen Rutsche und Essen und Trinken zwischendurch.

Im Rahmen der Aktivierung von zusätzlichen Hilferessourcen fand eine intensive Zusammenarbeit mit Tageskliniken, Kliniken, Jugendämtern und anderen Einrichtungen statt, was durch das geschaffene Netzwerk erleichtert wird und unkompliziertere Zugänge ermöglicht.

Kinder konnten auch zu Einzelberatungen kommen mit den Schwerpunkten: Aufklärung über die psychische Erkrankung (Sucht eingeschlossen) der Eltern, eigene Ressourcen und Stärken, Abgrenzung von Schuld, Medienkonsum, Notfallkoffer...; es wurde viel kreativ gearbeitet (z.B. Specksteinbearbeitung, Kneten und Modellieren).

3.10 Beratung von Familien mit Fluchthintergrund

Die Handlungsmöglichkeiten der im Jahr 2022 für die Beratung von Familien mit Fluchthintergrund eingesetzten Fachkraft werden erweitert durch den Auftrag, sowohl orientierend als auch begleitend für die Familien im neuen Lebensumfeld tätig zu werden. Hierzu bot auch im Jahr 2022 wieder die enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kinderärzten, dem Bezirkssozialdienst und der örtlichen Flüchtlingsunterkunft Gelegenheit. Die vonseiten der Beratungsstelle eingesetzte Fachkraft konnte in diesem Jahr die Niederschwelligkeit dieses Angebotes durch ihre muttersprachlichen Kenntnisse in Urdu/Hindi unter Beweis stellen. So konnten Familien aus Pakistan beispielsweise ohne zusätzlichen Sprach- und Kulturmittler in Co-Settings mitberaten und begleitet werden.

4. Gremien und Arbeitskreise/Fachforen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle sind in unterschiedlichen Netzwerken aktiv, die Beteiligung an Gremien ist teilweise über die Vertretung durch Kolleg*innen der anderen beiden Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Rath und Stadtmitte abgesichert.

Gremien:

- Facharbeitskreis der Düsseldorfer Beratungsstellen
- Unterarbeitsgruppen des Facharbeitskreises zu Trennung und Scheidung, Flüchtlingsberatung und zu § 20 SGB VIII
- Workshop Frühe Hilfen Wersten Südost der Stadt Düsseldorf
- PSAG-Fachausschuss psychisch belastete Kinder und Jugendliche in Düsseldorf
- Qualitätszirkel Insoweit erfahrene Fachkräfte (IeF) der Stadt Düsseldorf
- MAG Sitzungen der Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Erzbistum Köln

Regionale Arbeitskreise/Fachforen:

- Fachforum Beratungsstellen Düsseldorf
- Lenkungskreis Kita-Leitungen (Kooperationstreffen mit den Leitungen Familienzentren)
- Netzwerk „Sexualisierte Gewalt“ der Düsseldorfer Beratungsstellen
- Vernetzungskonferenz Schule
- Arbeitskreis Behinderung (Förderschulen, Kliniken, Beratungsstellen)
- Arbeitskreis zum Projekt „Respekt, Erziehung, Vielfalt“
- Arbeitskreis Holthausen
- Koordinierungskreis Wersten gegen Armut und Arbeitslosigkeit

- Familientisch (Familienbund der Katholiken/ Stadtverband Düsseldorf)

Überregionale Netzwerktreffen:

- Arbeitskreis Kinder psychisch kranker Eltern KIPKEL Rheinland
- Arbeitskreis COA (Children of addicted Persons) NRW
- Netzwerktreffen Kinder im Blick

Interne Fachteams des CVD:

- Fachteam Kinderschutz
- Fachteam Inklusion
- Fachteam Orientierung, Begleitung und Beratung von Familien mit Fluchthintergrund

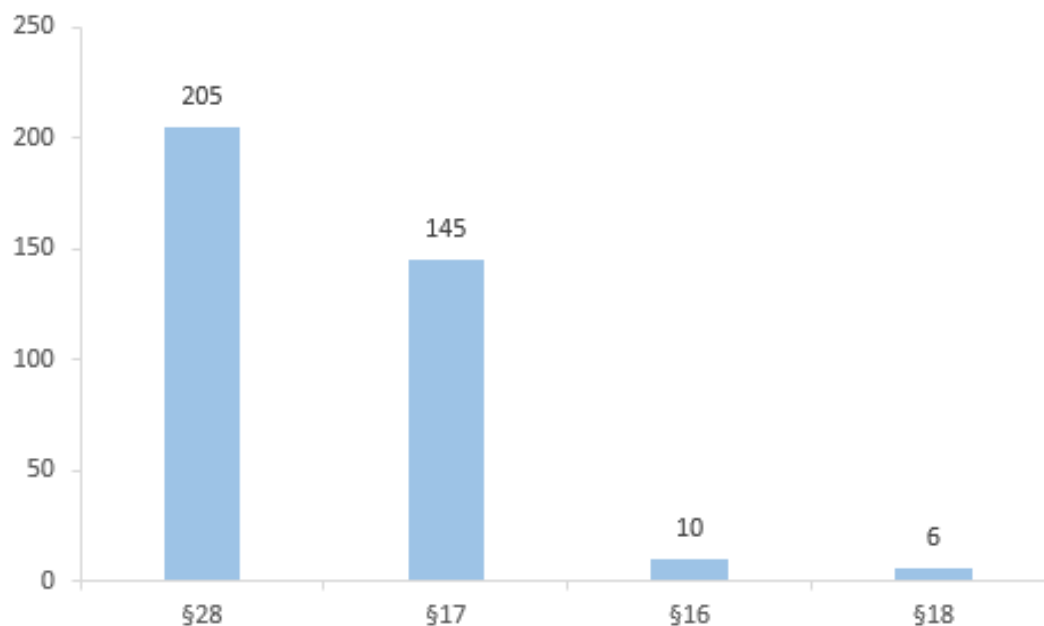
5. Statistische Daten

Im Jahr 2022 gab es eine Gesamtzahl von 457 Beratungsfällen. Davon wurden insgesamt 366 Beratungsprozesse für Kinder und Jugendliche abgeschlossen.

Gesamtzahl der Beratungsfälle

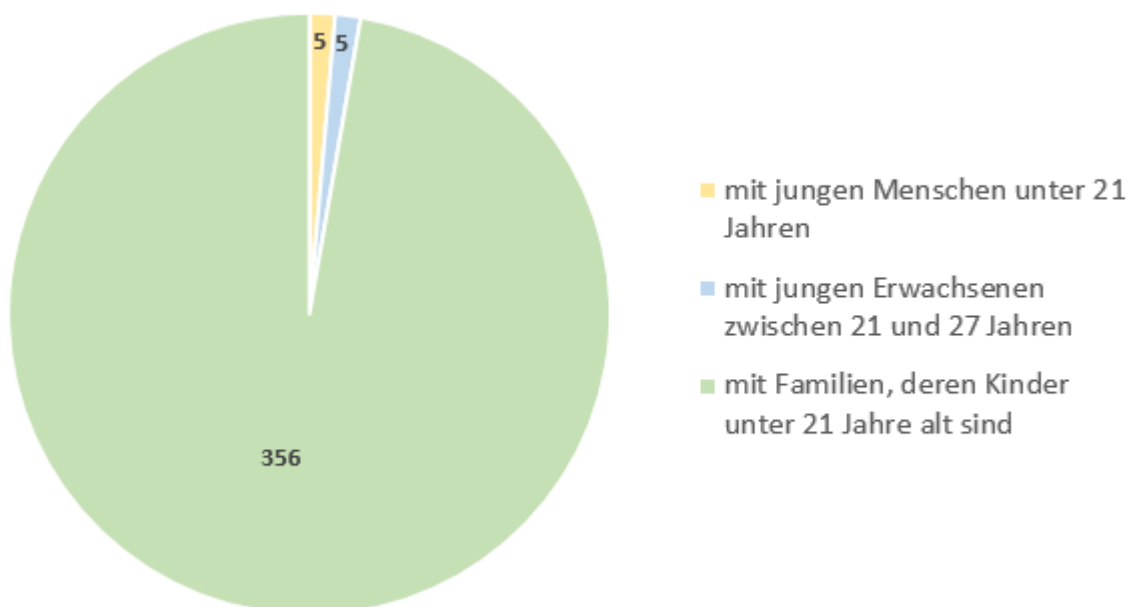
Neuaufnahmen	319
Übernahme aus dem Vorjahr	128
Wiederaufnahme von abgeschlossenen Fällen	10
Gesamtzahl der Fälle	457
Davon: Abgeschlossene Fälle	366

Anzahl der abgeschlossenen Fälle nach Beratungsschwerpunkt gemäß KJHG Zusatz

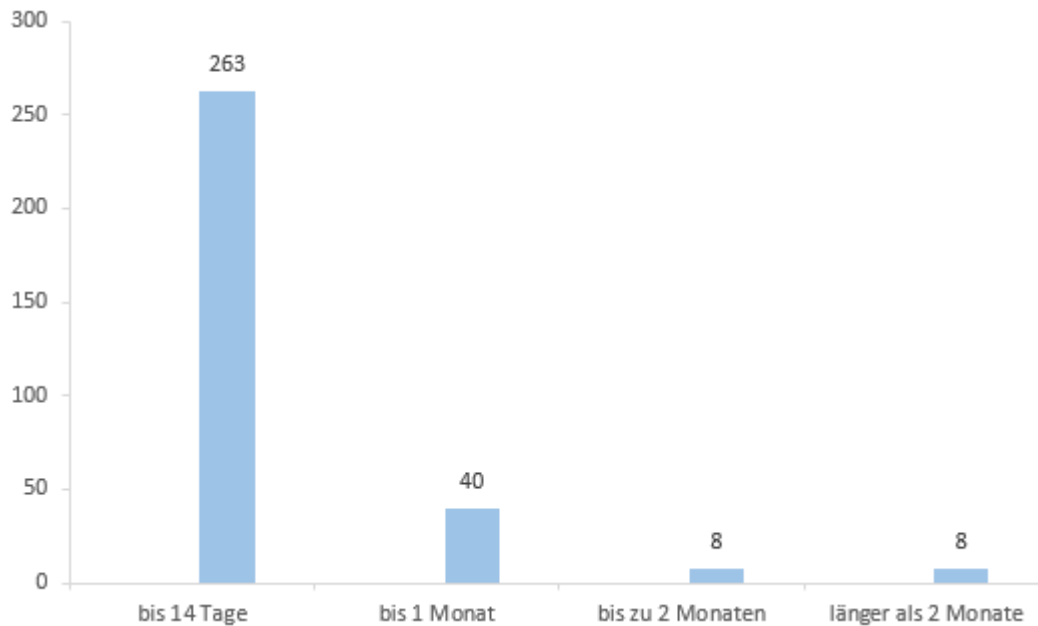


Schwerpunkte der Beratung bei abgeschlossenen Fällen

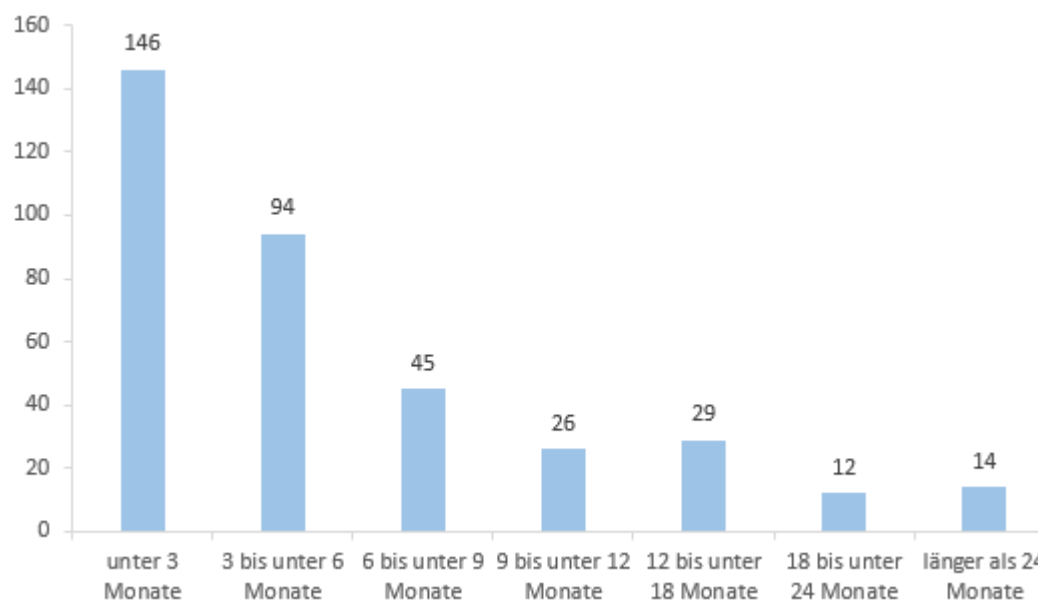
Beratungsschwerpunkt	Anzahl der Ratsuchenden
<ul style="list-style-type: none"> mit jungen Menschen unter 21 Jahren 	5
<ul style="list-style-type: none"> mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 Jahren 	5
<ul style="list-style-type: none"> mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind 	356
Gesamt	366
<ul style="list-style-type: none"> davon: Vor/in/nach Trennung und Scheidung 	199
<ul style="list-style-type: none"> davon: Mit Alleinerziehenden 	32



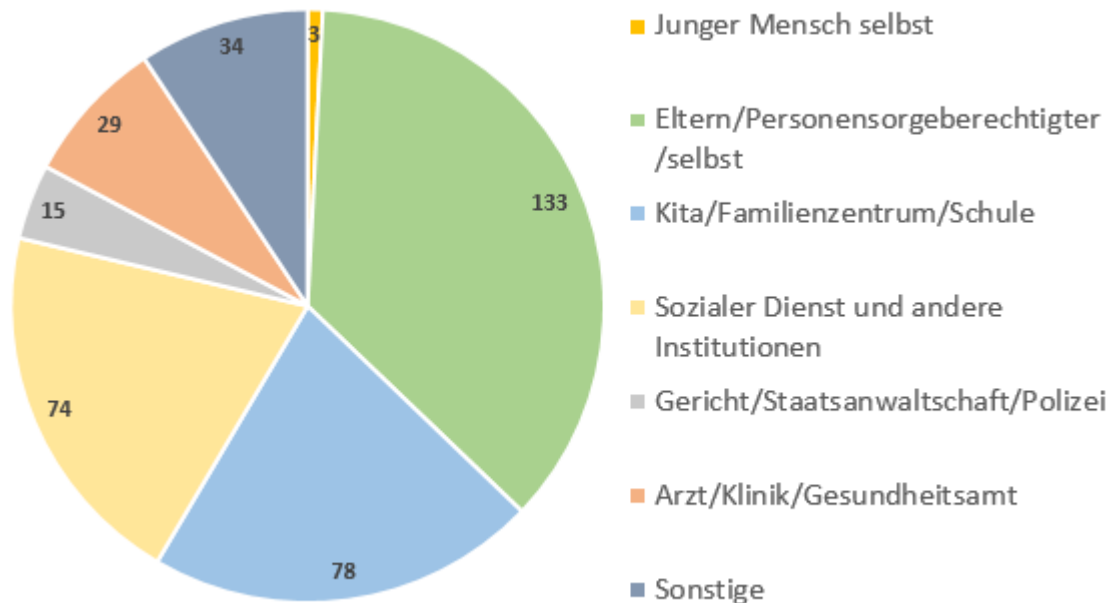
Anzahl der Fälle nach Wartezeit bei Neuaufnahme (Anmeldung bis erstes Gespräch)



Anzahl der abgeschlossenen Fälle und Dauer der Beratung



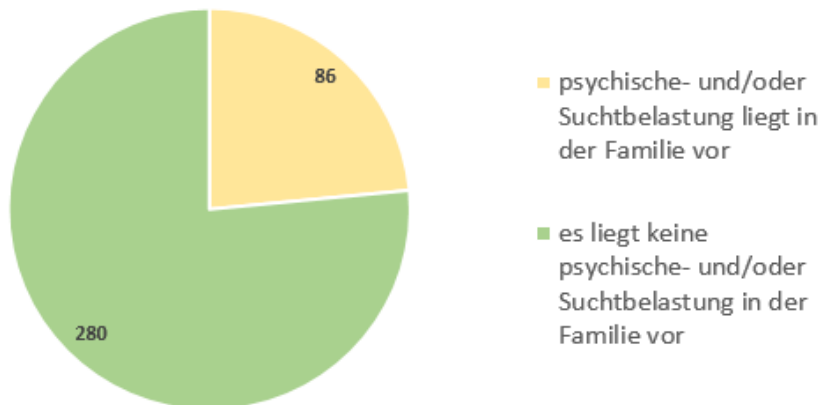
Anregung zur Anmeldung



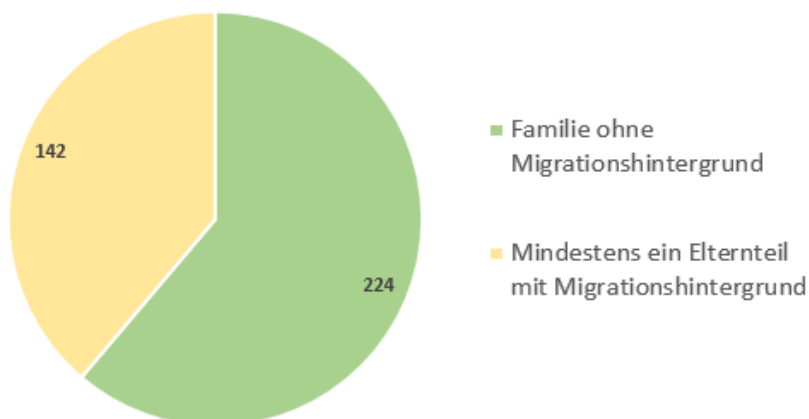
Bildungs- und Berufssituation des Kindes / Jugendlichen / jungen Erwachsenen

Bildungs- und Berufssituation	Anzahl der Fälle
Keine institutionelle Betreuung	36
Tageseinrichtung für Kinder	114
Grundschule	101
Hauptschule	6
Förderschule	17
Realschule	21
Gymnasium	29
Gesamtschule	31
Fachoberschule/Fachschule/Berufskolleg	2
arbeitslos	2
sonstiges	5
Berufsausbildung	2
Summe	366

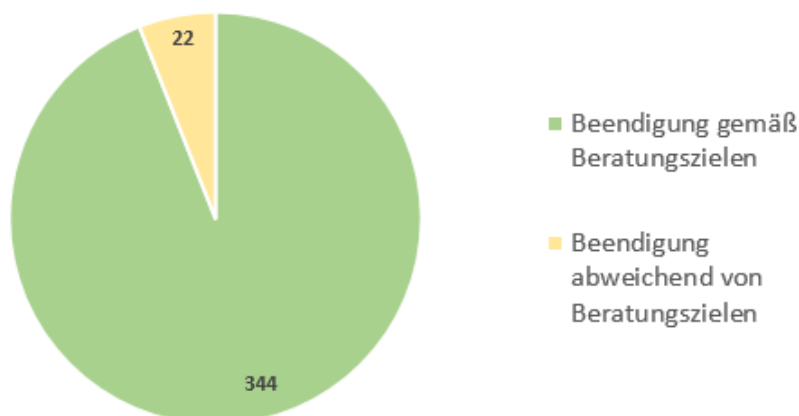
Psychische- und/oder Suchtbelastung in der Familie bei abgeschlossenen Fällen



Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils bei abgeschlossenen Fällen



Grund für die Beendigung der Beratung bei abgeschlossenen Fällen



Sozialräumliche Zuordnung der abgeschlossenen Fälle

Stadtteil	Anzahl der Fälle
Wersten	147
Eller	29
Holthausen	26
nicht aus Düsseldorf	26
Benrath	19
Garath	17
Hassels	15
Bilk	13
Oberbilk	10
Himmelgeist	9
Lierenfeld	7
Vennhausen	7
Reisholz	6
Heerdt	5
Lichtenbroich	4
Pempelfort	4
Hellerhof	3
Urdenbach	3
Gerresheim	3
Golzheim	2
Mörsenbroich	2
Lörick	2
sonstige Stadtteile	7
Summe	366

6. Bewertung der Arbeitsergebnisse

Kennzeichnend für die Gesamtzahl von 366 Fällen 2022 ist der nach wie vor Hohe Anteil der Trennungs- und Scheidungsfälle und es ist 2022 auch eine hohe Fallzahl für Eltern mit psychischer Belastung zu verzeichnen.

Längere Beratungsverläufe lassen sich 2022 durchaus in ansehnlichem Umfang erkennen: Hier bilden sich auch die Besonderheiten von Beratungen im Bereich Inklusion (z.B. Sinneseinschränkungen) oder auch im Bereich Prävention bei Kindern psychisch- und suchterkrankter Eltern ab, deren Besonderheiten z.T. auch im längeren Verlauf, in der erhöhten Bereitstellung zeitlicher und terminlicher Kapazitäten, durch Einsatz von Gebärdendolmetscher*innen etc. liegen können, aber auch die Kontinuität im Beziehungsaufbau zu unterstützungsbedürftigen Familien mit Mehrfachbelastungen.

Der Anteil der Beratungen mit Familien mit Migrationshintergrund ist in etwa gleich geblieben (mehr als ein Drittel).

Das Spektrum der Anregungen bildet auch gut die Zugänge und den Vernetzungsgrad, aber auch die Niederschwelligkeit der Angebote der Beratungsstelle ab. Hier sind in der 133 der Fälle Eltern die Anreger, die Präsenz der Beraterinnen in den Familienzentren ist sicher auch für die hohe Anregungsquote aus dem Bereich Tagesstätten für Kinder verantwortlich.

Es bleibt von entscheidender Bedeutung für die Eltern aus unterschiedlichen sozialen Brennpunkten im Stadtbezirk 9, zeitnah eine Erstgesprächsangebot zu erhalten. Dies ist auch im Jahr 2022 wieder erreicht worden, wenn man die geringe Wartezeit von unter einem Monat in nahezu allen Fällen sieht, wobei die Zahl der Wartezeit unter 14 Tagen sogar noch bei 2/3 aller Fälle liegt, was definitiv ein Qualitätsmerkmal der Arbeit der Beratungsstellen darstellt im Vergleich zu allen anderen Anbahnungsprozessen von Jugendhilfe auch im ambulanten Bereich. Hier kommt der Erziehungsberatung eine herausragende Stellung im Konzert der Hilfeangebote im sozialen Brennpunkt zu.

Die Strahlkraft der Beratungsarbeit im sozialen Brennpunkt der Sozialräume Wersten Süd Ost, Holthausen, Garath, Eller bildet sich in der Statistik zu der Herkunft der Familien aus den unterschiedlichen Sozialräumen ab: Gut die Hälfte der Fälle kommen allein aus dem Einzugsgebiet Wersten und Holthausen. Rechnet man hier noch die Zahlen der Sozialräume Itter, Hassels, Reisholz und Eller sowie Benrath und Garath dazu, dann sind alle umliegenden sozialen Brennpunkte eingeschlossen und umfassen den Hauptanteil der Fälle. Das ist eine beeindruckende Wirksamkeit der Beratungsstelle. Die Zusammenarbeit mit dem BSD bildet sich an der Stelle nur teilweise in dem Anteil bei den Anregungen zur Beratung ab. Die weiterführenden Hilfen auf Anregung durch die Beratungsstelle sind hierbei noch nicht in Betracht gezogen. Es zeigt sich, dass die sozialraumbezogene Zusammenarbeit sowohl mit den Tageseinrichtungen für Kinder (Kitas, Grundschulen) als auch mit dem Bezirkssozialdienst und mit den Kinderärzten einen großen Teil der Anregungen zur Inanspruchnahme von Erziehungsberatung ausmachen.

Folgerichtig gelangen die Kinder im Kita-Alter zusammen mit denen im Grundschulalter neben den Eltern vorrangig in den Genuss der Beratung neben den Fachkräften, die über die Kooperationsstrukturen im Sozialraum erreicht werden.

Vernetzungstreffen mit Kita-Fachkräften, OGs – Mitarbeiter*innen und Schulsozialarbeiter*innen sind ein wichtiger Faktor bei der Sicherstellung der Niederschwelligkeit der Beratungsarbeit in Wersten und garantieren, dass die Familien in der Beratungsstelle ankommen. Auch die Zusammenarbeit mit Stadtteiltreffs und Kinderärzten sei an dieser Stelle nochmal hervorgehoben.

7. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Das Qualitätsmanagement des CVD ist nach DIN EN ISO-MAAS-BGW zertifiziert. Eine aktuelle Erneuerung der Zertifizierung fand im Jahr 2022 statt.

Für die Erziehungs- und Familienberatungsstellen stellen die QS 22 der Bundeskonferenz der Erziehungsberatung einen wichtigen Bezugsrahmen dar.

Alle Mitarbeiter*innen sind gemäß der kirchlichen Präventionsordnung sowie im internen Kinderschutzverfahren des CVD geschult.

Auch durch Wahrnehmung von Fort- und Weiterbildungen wurden im Jahr 2022 die Qualitätsstandards der beratenden Tätigkeit gesichert.

Beispielhaft seien hier erwähnt:

- Weiterbildung einer Fachkraft in Mediation
- Weiterbildung als zertifizierte inklusive Kinderschutzfachkraft
- Weiterbildung als Fachkraft im Arbeitsfeld sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Die Teilnahme am Qualitätszirkel der Stadt Düsseldorf zum Kinderschutz ist durch die Einbindung ins Kinderschutzfachteam des CVD gewährleistet. Die Kinderschutzfachkraft der Beratungsstelle Wersten ist durch kontinuierliche Teilnahme an Jahrestagungen von Kinderschutzfachkräften der ISA Münster und der bke weiterqualifiziert worden im Jahr 2021.

Die Beratungsstelle nimmt weiter an dem Forschungsprojekt „Blended Counseling in der Erziehungsberatung“ des DICV Köln in Kooperation mit der Fachhochschule Nordschweiz teil, um in qualifizierter Weise Angebote in Form von Blended Counseling entsprechend einem weiterentwickelten Fachkonzept machen zu können.

8. Perspektiven und Planungen für das Jahr 2023

- Das „Caritas Kompetenzzentrum Düsseldorf - Hilfen für Kinder psychisch und suchtbelasteter Eltern in Düsseldorf“ wird auch im Jahr 2023 gemäß eines Haushaltsbeschlusses mit Mitteln der Jugendhilfe fortgeführt.
- Auch im Jahr 2023 ist eine Veranstaltung mit einem sozialräumlich engagierten Unternehmen im Rahmen der internen Veranstaltungsreihe „Lunch and Learn“ in digitalisierter Form in Vorbereitung.
- Weiterentwicklung des Fachkonzeptes zu digitalen Beratungsformen für die Beratungsstellen im Forschungsprojekt „Blended Counseling in der Erziehungsberatung“ des DICV Köln in Kooperation mit der Fachhochschule Nordschweiz.
- Für 2023 sind weitere KiB-Kurse geplant.
- Die H.O.P.E. Kindergruppe wird 2023 mit einem weiteren Durchgang stattfinden.
- Eine weitere Trennungs- und Scheidungs-Kindergruppe ist für 2023 ebenfalls geplant.
- Weitere Veranstaltungen für Eltern in der Elbroich Tagesklinik Wersten sind für 2023 vorgesehen und werden voraussichtlich einmal im Quartal stattfinden.
- Ab 1.2.2023 wird die Orientierung, Begleitung und Beratung von Familien mit Fluchterfahrung durch eine Fachkraft mit persischer Muttersprache durchgeführt.
- Ab dem zweiten Quartal 2023 werden Eltern zusätzlich Beratung mit mediativen Methoden angeboten werden können.
- Weitere Termine „alt&jung“ Mehrgenerationenaktivitäten

9. Öffentlichkeitsarbeit

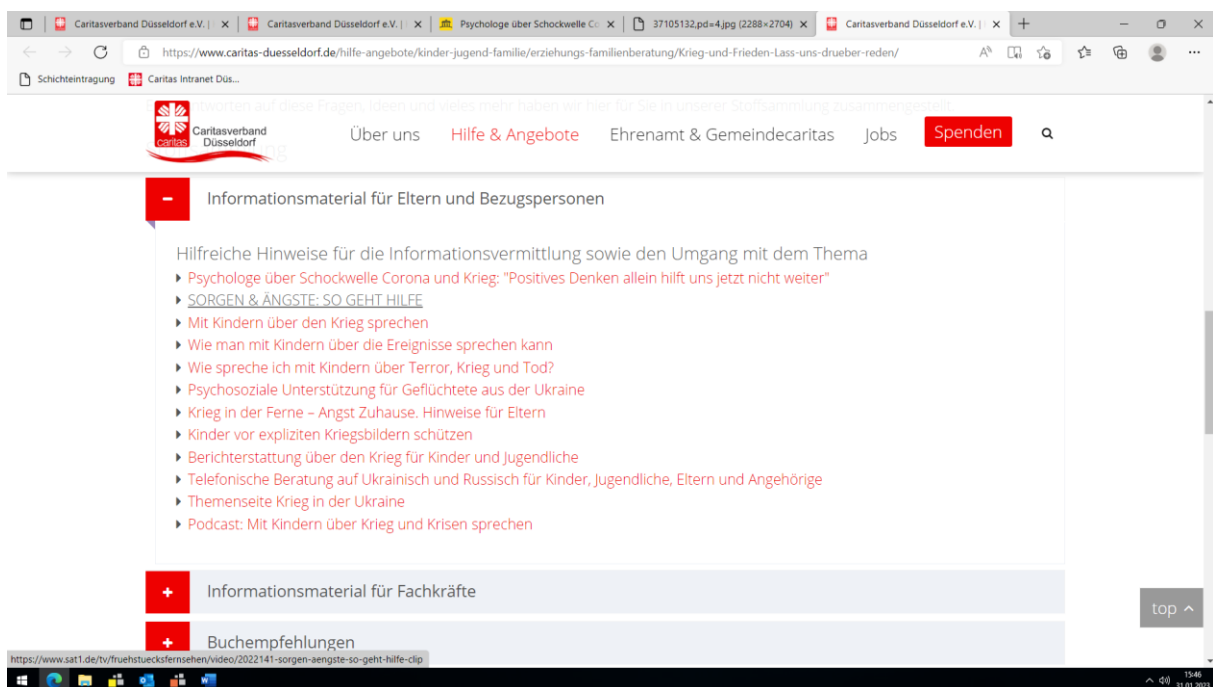
Das Jahresthema des Caritasverbandes Düsseldorf im Jahr 2022

„Das schaffen wir gemeinsam“ Respekt- Gerechtigkeit- Solidarität- Nächstenliebe

spiegelte sich auf besondere Weise in der Herausforderung für die Beratungsstellen wieder, die Bedeutung der verschiedenen Krisen des Jahres 2022 für die Ratsuchenden aufzugreifen.

Zum Thema „Ukraine“ wurde eine umfangreiche Seite auf der Homepage des Caritasverbandes Düsseldorf von den Beratungsstellen zusammengestellt:

[Krieg und Frieden_Lass uns drüber reden](https://www.caritas-duesseldorf.de/hilfe-angebote/kinder-jugend-familie/erziehungs-familienberatung/Krieg-und-Frieden-Lass-uns-drueber-reden/)



The screenshot shows a web browser window displaying the Caritasverband Düsseldorf website. The URL is <https://www.caritas-duesseldorf.de/hilfe-angebote/kinder-jugend-familie/erziehungs-familienberatung/Krieg-und-Frieden-Lass-uns-drueber-reden/>. The page features a navigation bar with links for 'Über uns', 'Hilfe & Angebote', 'Ehrenamt & Gemeindec Caritas', 'Jobs', and a 'Spenden' button. The main content area is titled 'Informationsmaterial für Eltern und Bezugspersonen' and includes a list of helpful resources for information dissemination and handling the topic. Below this, there are sections for 'Informationsmaterial für Fachkräfte' and 'Buchempfehlungen'. The page also includes a 'top' button and a system tray at the bottom showing the date and time as 15:48 on 31.01.2023.

Antworten auf diese Fragen, Ideen und vieles mehr haben wir hier für Sie in unserer Stoffsammlung zusammengestellt.

Über uns Hilfe & Angebote Ehrenamt & Gemeindec Caritas Jobs Spenden

Informationsmaterial für Eltern und Bezugspersonen

Hilfreiche Hinweise für die Informationsvermittlung sowie den Umgang mit dem Thema

- ▶ Psychologe über Schockwelle Corona und Krieg: "Positives Denken allein hilft uns jetzt nicht weiter"
- ▶ [SORGEN & ÄNGSTE: SO GEHT HILFE](#)
- ▶ Mit Kindern über den Krieg sprechen
- ▶ Wie man mit Kindern über die Ereignisse sprechen kann
- ▶ Wie spreche ich mit Kindern über Terror, Krieg und Tod?
- ▶ Psychosoziale Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine
- ▶ Krieg in der Ferne – Angst Zuhause. Hinweise für Eltern
- ▶ Kinder vor expliziten Kriegsbildern schützen
- ▶ Berichterstattung über den Krieg für Kinder und Jugendliche
- ▶ Telefonische Beratung auf Ukrainisch und Russisch für Kinder, Jugendliche, Eltern und Angehörige
- ▶ Themenseite Krieg in der Ukraine
- ▶ Podcast: Mit Kindern über Krieg und Krisen sprechen

Informationsmaterial für Fachkräfte

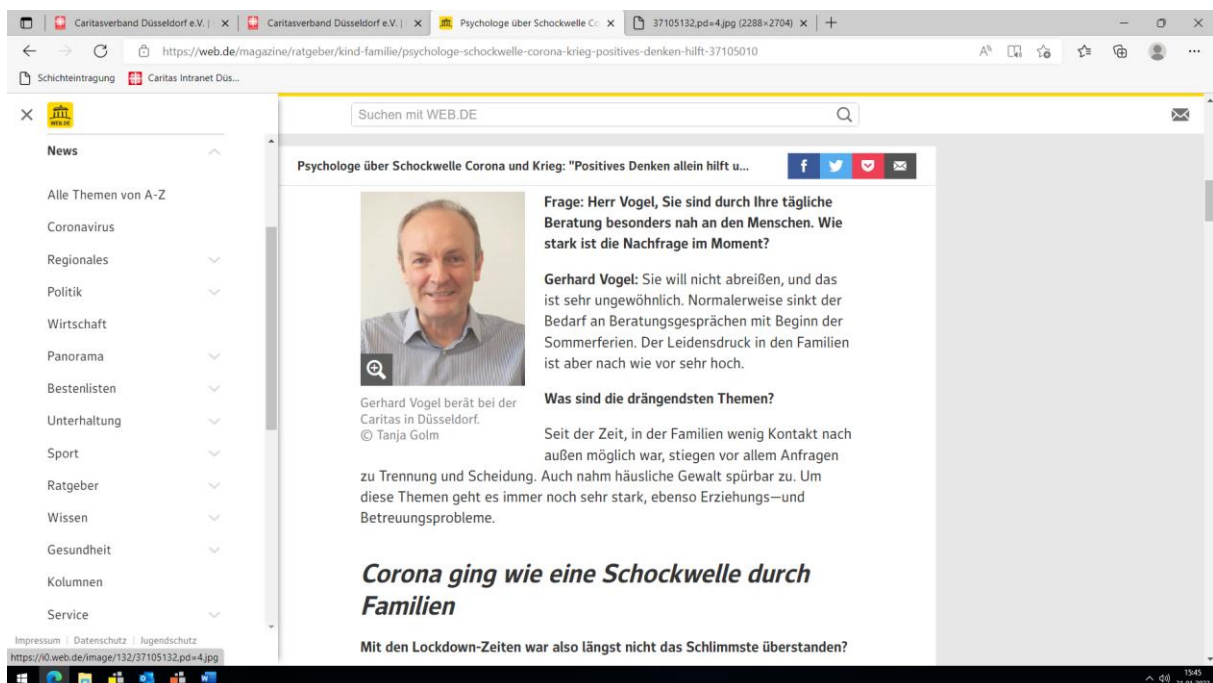
Buchempfehlungen

top ^

15:48 31.01.2023

In einem Interview, das auf der Seite von web.de erschien, nahm Leiter Gerhard Vogel Stellung zu Existenzängsten, die durch die krisenhaften Entwicklungen entstanden:

[Psychologe über Schockwelle Corona und Krieg: "Positives Denken allein hilft uns jetzt nicht weiter" | WEB.DE](https://web.de/magazine/ratgeber/kind-familie/psychologe-schockwelle-corona-krieg-positives-denken-hilft-37105010)



The screenshot shows a web browser window displaying an article on the website web.de. The browser's address bar shows the URL: <https://web.de/magazine/ratgeber/kind-familie/psychologe-schockwelle-corona-krieg-positives-denken-hilft-37105010>. The article title is "Psychologe über Schockwelle Corona und Krieg: 'Positives Denken allein hilft u...". The article features a portrait of Gerhard Vogel, a man with short grey hair wearing a light blue shirt. The text of the article includes a question: "Frage: Herr Vogel, Sie sind durch Ihre tägliche Beratung besonders nah an den Menschen. Wie stark ist die Nachfrage im Moment?" and an answer: "Gerhard Vogel: Sie will nicht abreißen, und das ist sehr ungewöhnlich. Normalerweise sinkt der Bedarf an Beratungsgesprächen mit Beginn der Sommerferien. Der Leidensdruck in den Familien ist aber nach wie vor sehr hoch." Another section asks "Was sind die drängendsten Themen?" and the answer discusses the lack of family contact and the rise of domestic violence. The article concludes with the headline "Corona ging wie eine Schockwelle durch Familien" and the sub-headline "Mit den Lockdown-Zeiten war also längst nicht das Schlimmste überstanden?". The browser's taskbar at the bottom shows the date 31.01.2023 and the time 19:41.

Ausgelöst durch dieses Interview vom 14.7.2022 kam die Anfrage für ein Gespräch in der TV-Sendung SAT 1 – Frühstücksfernsehen am 22.7.2022 zustande:

[Sorgen & Ängste: So geht Hilfe \(sat1.de\)](https://www.sat1.de)



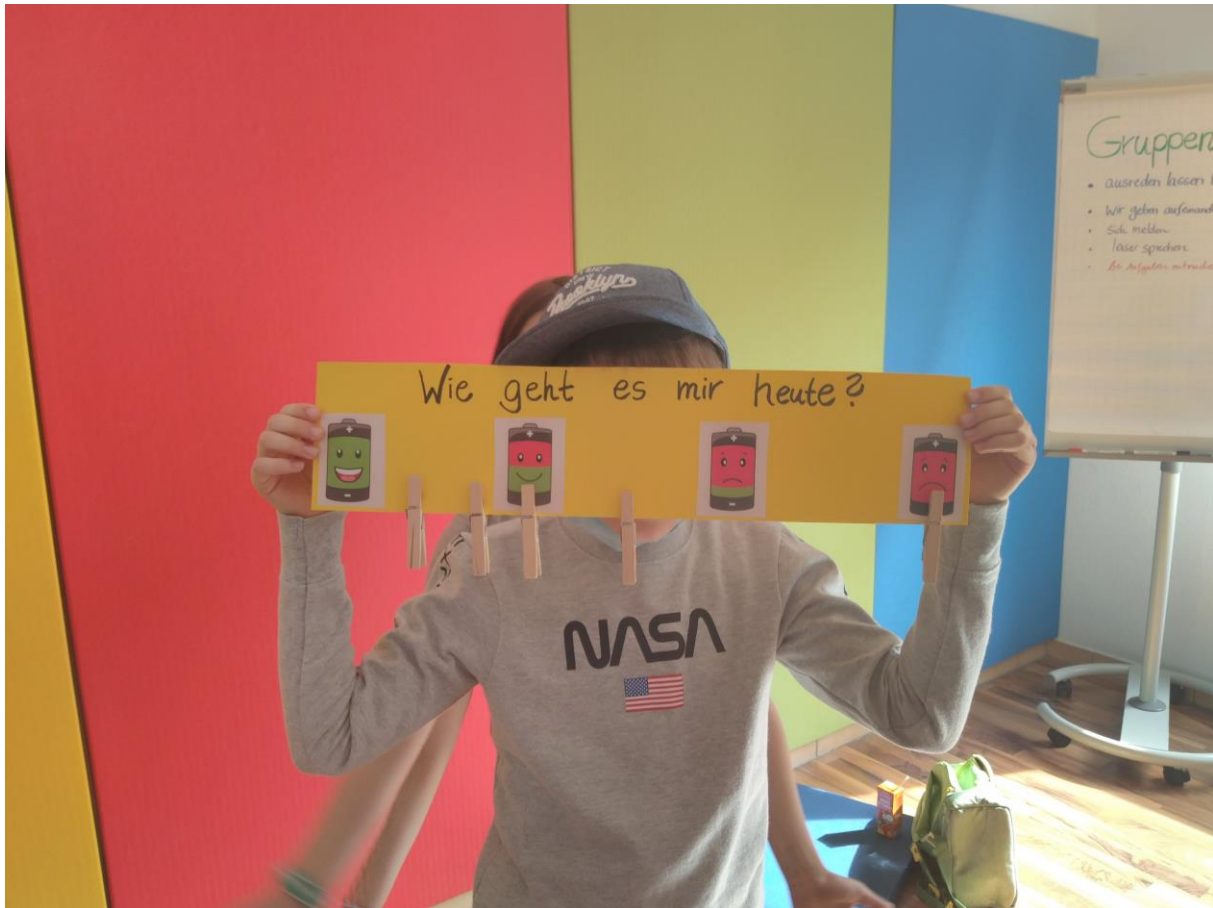
In den Social Media Auftritten der Erziehungsberatungsstelle Wersten konnte die Scheckübergabe von Charity e.V. durch den Vorsitzenden Herrn Scholtysik mitverfolgt werden:



Spendenübergabe in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Wersten 🙏. Vergangenen Donnerstag überreichte uns Peter Scholtysik zum zweiten Mal im Namen der Charity Düsseldorf Süd eine sehr großzügige Spende zur Unterstützung unseres Projekts "H.O.P.E- Hilfe und Orientierung für Kinder psychisch und/oder suchtselasteter Eltern". Schon 2021 half der wohlthätige Verein, der sich die Förderung sozial schwacher und

bedürftiger Kinder 🧒🧒 und Familien 👨👩👧 im Düsseldorfer Süden als Aufgabe gemacht hat, mit einer Spende von 5.000 Euro. In diesem Jahr überreichte Charity Düsseldorf Süd sogar einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro 📍! Wir freuen uns sehr und bedanken uns herzlich bei dem Verein und insbesondere bei Peter Scholtysik, der trotz der Corona-Pandemie diese Hilfe möglich gemacht hat 🙏. Unsere stellv. Vorstandsvorsitzende Anna Gockel-Gerber nahm gemeinsam mit Gerhard Vogel (Leitung Erziehungsberatung Wersten) sowie Barbara Driller (Betreuerin) und Frau Zimny (Betreuerin) die Spende entgegen. Die Förderung kommt zu hundert Prozent der Kindergruppe H.O.P.E. zugute, die sich an Kinder psychisch und suchtbelasteter Eltern richtet. Im Rahmen von Einzelberatungen, offenen Sprechstunden sowie Kreativangeboten findet ein Austausch mit den Mädchen und Jungen statt. Weitere Informationen findet ihr unter: caritas-duesseldorf.de

Zur Kindergruppe H.O.P.E. wurde dieser Post veröffentlicht:



Was ist H.O.P.E. [for kids]?

Mit dem Projekt H.O.P.E. unterstützen wir Kinder und ihre Eltern, mit dem Ziel für mehr Hoffnung, Orientierung, Perspektiven und Entlastung zu sorgen. H.O.P.E. steht für „Hilfe und Orientierung für psychisch und/oder suchtbelastete Eltern“. In Deutschland wachsen über vier Millionen Kinder in einer Familie auf, in der mindestens ein Elternteil suchtbelastet oder psychisch erkrankt ist. Psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen in Familien sind noch immer ein Tabu. Für die Kinder ist es schwierig, frühzeitig Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Eltern sind oft zu sehr mit ihrer Erkrankung beschäftigt, verlieren die Not der Kinder aus dem Blick oder finden aufgrund ihrer eigenen Problematik nicht den Zugang zu Hilfsangeboten. Deshalb ist die Hauptsache, dass Kinder und Eltern mit ihren Sorgen und Gedanken nicht alleine bleiben und Unterstützung erfahren.

Im April ist die H.O.P.E. Kindergruppe wieder mit ihren Gruppentreffen gestartet. Alle zwei Wochen treffen sich Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren in der Caritas Familienberatungsstelle in Wersten. In der Kindergruppe können sie sich mit den eigenen Sorgen und die Situation zu Hause beschäftigen. Sie erhalten Informationen und entwickeln Lösungen. Wichtig ist dabei sich auch

mit schönen Themen und kreativen Angeboten zu beschäftigen. Mit einer „Gefühlsuhr“ erlernen die Kinder beispielsweise Zugänge, mit denen es leichter wird, sich mit den eigenen Gefühlen zu beschäftigen. Denn die sind oftmals mit Worte nicht einfach auszudrücken. Aber auch Sport und Spaß beim Spielen und Toben draußen darf nicht fehlen und sorgt dafür, dass Gefühle leichter werden.